KWP-02 MACHT KLIMA, DAS NICHT DIE KRISE KRIEGT. (Natur)

Gremium:	Redaktionsteam
Beschlussdatum:	23.05.2025
Tagesordnungspunkt:	3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025

Text

MACHT KLIMA, DAS NICHT DIE KRISE KRIEGT.

Stell dir vor, Hagen ist eine saubere Stadt, in der grüne Natur und urbanes Leben harmonisch miteinander verbunden sind. Die Straßen sind gesäumt von üppigen Bäumen und blühenden Pflanzen, die nicht nur für frische Luft sorgen, sondern auch Lebensräume für Vögel und Insekten bieten. Im Sommer spenden die großen Bäume Schatten und sorgen für Abkühlung. Die Vögel zwitschern und der Duft von blühenden Gärten und Kräuterbeeten liegt in der Luft.

Die Stadt ist geprägt von energieeffizienten Gebäuden, alle Hagener*innen zahlen weniger für Heizung und Strom. Viele Gebäude haben grüne Dächer, die Regenwasser sammeln und als Lebensraum für Pflanzen und Tiere dienen. Solarpanels und Windräder in Bürger*innenhand versorgen die Stadt mit sauberer Energie. Wir produzieren unseren eigenen Strom. Wir leben in einem Umfeld, das nicht nur schön, sondern auch gesund ist.

In unserem Hagen von morgen zu leben bedeutet, Teil einer zukunftsorientierten Gemeinschaft zu sein, die Wert auf Nachhaltigkeit, Lebensqualität und ein harmonisches Miteinander legt.

Das ist unser langfristiges Ziel. Doch wie können wir es erreichen?

MACHT DIE STADT SAUBER.

Eine saubere Stadt ist nicht nur eine Frage der Schönheit, sondern auch der Aufenthaltsqualität und des Umweltschutzes. Besonders in Waldgebieten, in manchen Wohnvierteln und auf öffentlichen Plätzen, ja sogar in unseren Flüssen häufen sich immer öfter illegale Müllberge. Wir wollen diesem Trend entschieden entgegentreten und Hagen wieder zu einer sauberen Stadt machen.

Wir setzen uns für ein umfassendes Anti-Vermüllungs-Konzept ein. Dazu gehören:

- Mehr Mülleimer im öffentlichen Raum, die regelmäßig geleert werden.
- Vorbeugung durch Bildung und mehrsprachige Informationskampagnen.
- Wesentlich häufigere Straßenreinigung in stark genutzten Bereichen.
- Drastische Erhöhung der Bußgelder für illegale Müllentsorgung und deren Durchsetzung durch mehr Kontrollen und Ermittlung der Verursachenden.

Die zuständigen Behörden müssen personell gestärkt werden, um Müllsünder*innen konsequenter zu verfolgen, aber auch um Vorbeugung zu leisten: Integration

beginnt bei gemeinsamen Werten – dazu gehört auch der Umweltschutz. Neubürger*innen sollen bereits bei ihrer Anmeldung in Hagen gezielt über geltende Regelungen und Entsorgungsmöglichkeiten informiert werden. Zudem planen wir mehr gemeinschaftliche Müllsammelaktionen, bei denen alle Hagener*innen gemeinsam anpacken und ihre Stadt sauber halten können.

Zu Silvester soll es zukünftig ein zentrales Lichtspektakel in der Innenstadt geben, private Böllerei wird deutlich eingeschränkt. So entsteht weniger Müll, Lärm und Feinstaub. Es profitieren die Stadtreinigung, die Notaufnahmen und alle Wild- und Haustiere.

MACHT KOHLE MIT SONNE UND WIND.

Klimaschutz und Naturerhalt sind keine Luxusthemen, sondern Grundlagen für ein lebenswertes Hagen. Gerade hier, wo viele Menschen mit geringem Einkommen leben und die Wirtschaft unter Druck steht, müssen wir pragmatische Lösungen finden, die ökologisch wirksam und gleichzeitig sozial gerecht sind. Wir wollen nicht länger warten, sondern Hagen heute fit für die Zukunft machen.

Klimaneutrale Verwaltung und starke Strukturen

Die Stadtverwaltung muss beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen. Wir fordern:

- Ein umfassendes neues Klimaschutzkonzept, das die Verwaltung bis 2035 klimaneutral macht.
- Energetische Sanierungen aller städtischen Gebäude.
- Weitere Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität.
- Klimafreundliche Beschaffungsrichtlinien.

Wir wollen, dass bei jedem Euro, den die Stadt ausgibt, die Klimafolgen berücksichtigt werden. Der bestehende Klimacheck für Ratsbeschlüsse hat sich als zahnloser Tiger erwiesen – wir werden ihn zu einem wirksamen Instrument weiterentwickeln, das verbindliche Klimaschutzvorgaben für alle kommunalen Entscheidungen festlegt.

Klimaschutz ist eine Querschnittsaufgabe, die noch stärker in allen Bereichen der Verwaltung verankert werden muss. Wir setzen uns für die Einrichtung einer Stabsstelle Klimaschutz ein, die bei allen klimarelevanten Maßnahmen mitzeichnet und die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes steuert.

Erneuerbare Energien ausbauen – Potenziale endlich nutzen

Es ist nicht hinnehmbar, dass immer noch zahlreiche städtische Dächer ohne PV-Anlagen sind. Wir werden dafür sorgen, dass mit Hochdruck alle geeigneten kommunalen Dachflächen mit Solaranlagen ausgestattet werden. Darüber hinaus wollen wir ein städtisches Beratungsangebot aufbauen, um Bürger*innen bei der eigenen Energiewende zu unterstützen.

Unsere Stadt hat erhebliches Windenergiepotenzial, das bisher nicht ausgeschöpft wird. Auf allen im neuen Regionalplan definierten Vorrangflächen sollen zügig Anlagen realisiert werden. Die finanzielle Beteiligung von Hagener Bürger*innen wird angestrebt, damit es allen ermöglicht wird, von der Energiewende zu profitieren. Lokal erzeugte Energie muss demokratisch sein und die Bürger*innen finanziell entlasten.

Kommunale Wärmeplanung ist der Schlüssel für klimaneutrale Quartiere. Wir werden bis Ende 2026 einen verbindlichen Wärmeplan vorlegen, der den Ausstieg aus fossilen Energieträgern konkret vorgibt. Dabei setzen wir auf:

- Den Ausbau von Nahwärmenetzen.
- Die Nutzung von Abwärme aus Industrie und Gewerbe.
- Die Förderung von Wärmepumpen und anderen klimafreundlichen Heiztechnologien.

Eines der größten CO2-Einsparpotentiale liegt in der energetischen Sanierung des Gebäudebestandes in unserer Stadt. Hier muss die Stadtverwaltung eine Vorbildfunktion einnehmen. Für private Haushalte darf ein warmes Wohnzimmer kein Luxus werden. Maßnahmen müssen sozialverträglich umgesetzt werden. Mieter*innen von sanierten Gebäuden sollen von geringeren Heizkosten profitieren.

MACHT WEGE FREI FÜR RAD, BUS UND BAHN.

Der Verkehrssektor ist ein Hauptverursacher von klimaschädlichen Emissionen in unserer Stadt. Wir wollen daher den Modalsplit bis 2030 grundlegend verändern: Der Anteil des Umweltverbunds (Fuß, Rad, ÖPNV) soll auf mindestens 50 Prozent steigen – von aktuell nur rund 38 Prozent. Dafür brauchen wir einen attraktiven, bezahlbaren und zuverlässigen öffentlichen Nahverkehr mit dichteren Taktungen und besseren Verbindungen in die Außenbezirke. Das Deutschlandticket muss bleiben!

Wir werden das Radwegenetz massiv ausbauen und jährlich mindestens fünf Kilometer neue, sichere Radwege schaffen. Fußgänger*innen brauchen mehr Raum und Sicherheit im Straßenverkehr. Wir setzen uns für breitere Gehwege, mehr Querungshilfen und verkehrsberuhigte Bereiche ein. So schaffen wir lebenswerte Quartiere mit hoher Aufenthaltsqualität und besserer Luft.

MACHT POLITIK, DIE NIEMANDEN VERGISST.

Klimaschutz kann nur gelingen, wenn alle mitmachen. Wir wollen einen Klimabeirat einrichten, in dem Bürger*innen, Unternehmen, Wissenschaft und Umweltverbände gemeinsam Klimaschutzmaßnahmen entwickeln und deren Umsetzung begleiten. Mit einem jährlichen Klimabudget fördern wir innovative Projekte aus der Stadtgesellschaft.

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist der Schlüssel für langfristigen Wandel. Wir werden Klimaschutzprojekte an Schulen und Kitas fördern. Durch die Wiedereinführung des Umwelttages machen wir Klimaschutz erlebbar und zeigen, wie jede*r im Alltag zum Klimaschutz beitragen kann.

Die Zeit des Zögerns ist vorbei. Mit uns gibt es keinen Aufschub mehr bei wirksamen Klimaschutzmaßnahmen. Wir stehen für eine mutige, konsequente und sozial gerechte Klimapolitik, die unsere Stadt zukunftsfähig macht und die Lebensqualität für alle verbessert. Klimaschutz ist kein Luxus, sondern die Grundlage für eine lebenswerte Zukunft.

MACHT STRASSEN ZU ALLEEN.

Hochwasserkatastrophen werden häufiger und stärker – wie 2021 in Hagen, als viele Menschen und Einrichtungen unmittelbar betroffen waren. Deshalb braucht unsere Stadt mehr Präventionsmaßnahmen sowie eine Stärkung des Katastrophenschutzes.

Die vielen versiegelten Flächen in Hagen führen zunehmend zu Hitzeproblemen. Sie speichern die Sonnenwärme und verhindern, dass Natur und Pflanzen für natürliche Abkühlung sorgen. Selbst neu gestaltete Plätze wie beispielsweise der Wilhelmsplatz oder der Bodelschwinghplatz innerhalb dichter und vom Hochwasser besonders betroffener Wohnbebauung sind versiegelte Flächen und bieten weiterhin kaum Grün. Schottergärten gibt es noch immer allerorts, obwohl sie ökologisch wertlos sind und das Stadtklima verschlechtern.

Wir fordern:

- Ein Verbot neuer Schottergärten.
- Eine Initiative zur großflächigen Entsiegelung, damit der Boden wieder mehr Wasser aufnimmt und für einen Hitzeausgleich sorgen kann.
- Unterstützung für Projekte wie Baumpatenschaften und “Gießkannen-Held*innen”.
- Einen stadtweiten Wettbewerb für die schönste Gartentransformation.
- Umweltbildungsprojekte in Kitas und Schulen mit eigenen kleinen Gärten.
- Ein ambitioniertes Programm zur Fassaden- und Dachbegrünung mit dem Ziel, bis 2030 mindestens zehn öffentliche Gebäude und fünfzig private Häuser zu begrünen.

Die Hochwassererfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt: Wir brauchen mehr natürliche Überflutungsflächen und weniger Versiegelung in Flussnähe. Mit den Grünen im Stadtrat werden diese Belange in der Bauleitplanung eingefordert und umgesetzt – zum Schutz aller Bürger*innen.

MACHT, DASS DIE STADT ATMET.

Hagen ist eine Stadt der Naturschätze – mit 42 Prozent Waldanteil, vier Flüssen und vielfältigen Grünflächen. Diese natürlichen Ressourcen sind nicht nur Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, sondern auch Erholungsraum für uns Menschen und wichtig für den Klimaschutz. Wir setzen uns dafür ein, Hagens Natur zu bewahren, erlebbar zu machen und nachhaltig zu entwickeln.

Die Hagener Wälder wollen wir besser schützen und gleichzeitig behutsam für Naherholung erschließen. Wir fordern daher ein umfassendes Waldkonzept für Hagen mit folgenden Maßnahmen:

- Ausbau des ÖPNV-Angebots zu Waldgebieten.
- Verlängerung der Parkzeiten an Wanderparkplätzen (z.B. am Stadtgarten).
- Bessere Beschilderung der Wanderwege und Informationstafeln zu Flora und Fauna.
- Regelmäßige geführte Waldwanderungen für Schulklassen und Bürger*innen.

Gleichzeitig werden wir die Forstaufsicht personell verstärken, um illegale Müllablagerungen und Waldschäden schneller zu erkennen und zu ahnden. Zudem setzen wir uns für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit ein, die Hagens Waldreichtum als Standortvorteil herausstellt.

Vier Flüsse – blaue Lebensadern unserer Stadt

Volme, Ennepe, Lenne und Ruhr – durch Hagen fließen vier große Flüsse. Doch sie sind entweder zugebaut oder liegen am Stadtrand und werden kaum wahrgenommen. Viele Menschen haben die erfolgreiche Renaturierung der Lenne kaum wahrgenommen.

Wir wollen unsere Flüsse wieder ins Bewusstsein rücken und ihre Qualität erlebbar machen, zum Beispiel durch:

- Die Gestaltung eines Parks am Zusammenfluss von Volme und Ennepe.
- Regelmäßige Flussreinigungsaktionen unter dem Motto “Grün macht Blau”.
- Durchgängige Rad- und Wanderwege entlang aller vier Flüsse.

Grünflächen naturnah gestalten

Die Artenvielfalt der heimischen Fauna und Flora ist nach wie vor bedroht. Das Insektensterben geht weiter, obwohl schon einige gute Ansätze vorhanden sind. Um den Artenschutz weiter voranzubringen, sollen möglichst viele naturnahe Flächen gefördert werden. Der Verzicht auf Herbizide, Biozide und andere Gifte in der Stadt ist selbstverständlich.

Viele Grünstreifen werden nicht mehr regelmäßig bis kurz vor die Grasnarbe abgemäht, in Parks wird nur der Randbereich gemäht, es können sich Blumenwiesen bilden. Pflanzzonen in Kreisverkehren dürfen sich naturnah entwickeln und einheimische Wildpflanzen wachsen. Dies sind gute Schritte in Richtung Artenschutz, Attraktivität und biologische Vielfalt! Um diese weiter zu gehen, setzen sich die Grünen in Hagen dafür ein, dass die zuständigen Stellen verstärkt für naturnahe Flächenunterhaltung ausgestattet werden.

Besonders wichtig ist uns auch der Erhalt von altem Baumbestand. Alte Bäume sind wertvolle CO2-Speicher und Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Dennoch wird darüber diskutiert, die circa 80 Jahre alten Bestandsbäume im Bereich des Parks zwischen Sparkasse und Ricarda-Huch-Schule in der Innenstadt zu fällen, um

während der Erneuerung der Brücke Badstraße eine Ausweichstrecke für Autoverkehr zu schaffen. Das darf nicht geschehen! Wir Grünen in Hagen setzen uns dafür ein, dass die Stadtbäume erhalten bleiben und entsprechend ihrer spezifischen Bedürfnisse gepflegt werden.

Die Stadt Hagen benötigt darüber hinaus neue Bauminseln, also gezielt angelegte Flächen mit klimaresistenten Bäumen und Sträuchern als Teil der grünen Infrastruktur. Diese sollen dazu dienen, die Temperaturen während der Sommermonate auf ein angenehmes Maß zu kühlen, sie fördern die Biodiversität und steigern die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.

Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen

Es ist unabdingbar, dass die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen erhalten bleiben. Mit Sudfeld, Herbeck, und Hammacher – um nur einige Beispiele zu nennen – ist schon viel zu viel fruchtbarer Boden in Hagen versiegelt worden. Daher darf das Böhfeld, mit dem letzten Vorkommen der Feldlärche in Hagen, nicht für ein weiteres Gewerbegebiet geopfert werden. Vorrang muss die Wiedernutzung vorhandener Industrie-Altflächen und der sogenannten Vorratsflächen haben.

Artenschutz – Erhalt und Pflege von wichtigen Biotopen

Viele Lebensräume für Tiere und Pflanzen in Hagen sind bereits dem Flächenverbrauch durch Industrie und Intensiv-Landwirtschaft zum Opfer gefallen. Wir setzen uns für den Erhalt der verbliebenen Habitate ein, insbesondere wenn es sich um Feuchtbiotope und andere, ähnlich bedrohte Lebensräume handelt.

Dies schließt auch gezielte Erhaltungs- und Schutzmaßnahmen mit ein, etwa:

- Die Vertiefung von Teichen, die von Verlandung bedroht sind.
- Die gezielte Bewässerung von Tümpeln und anderen Temporärgewässern, die einheimischen Amphibien und Insekten als Laichplätze dienen.
- Die Ausweisung von Vogelschutzgebieten am Hengsteysee.

Wir wollen den Schulterschluss mit heimischen Naturschützer*innen und Expert*innen suchen, um gemeinsam wirksame Schutzkonzepte zu entwickeln.

MACHT MEHR FÜR TIERE.

Zu einer umweltfreundlichen und lebenswerten Stadt gehört ein wirkungsvoller Tierschutz. Wir Grünen setzen uns vielfältig für die Lebensbedingungen von Tieren ein. Vieles lastet auf den Schultern von Ehrenamtler*innen, die oft am Limit arbeiten, um Tiere zu retten, zu versorgen, zu vermitteln. Diese Arbeit von städtischer Seite zu unterstützen, sehen wir als unsere Aufgabe an.

Nistplätze für Vögel und Fledermäuse an öffentlichen Gebäuden

Es gibt bereits einige Fledermaus- und Vogelarten, die sich den Menschen angeschlossen haben. Diese Populationen sind auf Lücken in Gebäuden angewiesen, die sie durch Spalten, Simse und Ritzen wie eine Felslandschaft wahrnehmen. Durch Gebäudesanierungen und auch durch den modernen Gebäudebau sind für diese Tiere Nistplatzangebote stark rückläufig.

Aus diesem Grund fordern wir, dass die Stadtverwaltung bei allen Modernisierungs-, Wärmedämm- bzw. Neubaumaßnahmen im stadteigenen Gebäudebestand zunächst prüft, ob und wie Nistplätze für Gebäudebrüter eingerichtet werden können. Durch Nistkästen und Fledermausquartiere, die entweder von außen an der Fassade angebracht oder in eine Dämmung integriert werden, könnten hier Brut- und Lebensstätten entstehen.

Taubenhäuser für effektive Bestandsregelung

Hagener Tierschutzinitiativen bemühen sich seit Jahren, die Population der Stadttauben durch artgerechte Fütterung und gezielte Maßnahmen zu reduzieren. Dies würde zu einer erhöhten Akzeptanz der Tauben in der Stadtbevölkerung führen. Um diese Arbeit leisten zu können, werden Taubenhäuser bzw. entsprechende Container benötigt. Wir Grünen wollen die Initiativen dabei unterstützen, die benötigten Grundstücke möglichst unbürokratisch erwerben zu können.

Kastrationspflicht für Katzen

Eine Eindämmung der Zahlen freilaufender Tiere ist angesichts des Elends vieler Katzen dringend geboten. Da sich die Tiere meist abseits der belebten Stadtbereiche und vorwiegend nachts zeigen, wissen die meisten Hagener*innen nicht um das Problem. Es reicht nicht aus, die von den Tierschützer*innen aufgegriffenen streunenden Tiere zu kastrieren, es muss auch in der privaten Tierhaltung für Freigänger eine Pflicht zur Kastration geben. Für Menschen, die die Kosten des Eingriffs bei ihrem Tier nicht stemmen können, müssen sozialverträgliche Regelungen gefunden werden.

Schutz von Igeln und Kleintieren

In den letzten Jahrzehnten geht die Population der Igel kontinuierlich zurück, da ihre Lebensräume verschwinden. So ist es dringend geboten, die verbliebenen Tiere wo möglich zu schützen, denn sie zählen nach dem Bundesnaturschutzgesetz zu den besonders geschützten Arten. Zu diesem Zweck wollen wir die Bürger*innen dafür sensibilisieren, dass Igel immer wieder Opfer von Mährobotern werden, die nach Einbruch der Dunkelheit ihre Bahnen ziehen. Mit einer entsprechenden Eingrenzung des Nutzungszeitraums könnten viele Igel gerettet werden.

Zentrale Anlaufstellen und Informationen

Werden verletzte Tiere von Privatpersonen gefunden oder gibt es drängende Probleme beim eigenen Tier, fühlen sich viele Menschen überfordert und

alleingelassen. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, alle notwendigen Informationen im städtischen Internetauftritt zum Thema Tiere und Tierschutz zu bündeln: alle wesentlichen Kontaktstellen, Zuständigkeiten auf Verwaltungsebene, detaillierte Beschreibung zu Gesetzen. Wünschenswert wäre die Einführung einer zentralen Rufnummer "Tiernot", die zu den betreffenden Stellen wie Tierheim und Wildauffangstationen weiterleitet.

Keine Wildtiere im Zirkus

Wir sind für ein Verbot von Zirkusunternehmen mit Wildtieren auf unserem Stadtgebiet. Wir Grüne haben bereits verschiedene Anläufe unternommen, um Zirkusunternehmen mit Wildtieren aus unserer Stadt zu verbannen. Die Grünen wollen, dass bundesweit diese Art der Tierhaltung verboten wird. Und auch in unserer Stadt werden wir nicht aufhören, dagegen zu kämpfen.

GRÜN wählen heißt:

- Dass Hagen wieder eine saubere Stadt wird - packen wir es gemeinsam an!
- Dass die Stadtverwaltung personell und finanziell dazu befähigt wird, effektiven und sozialverträglichen Klimaschutz vor Ort zu fördern.
- Dass auf allen geeigneten kommunalen Gebäuden PV-Anlagen installiert werden, auch wenn dazu teilweise die Unterverteilungen erneuert werden müssen oder die Investitionen von Dritten getätigt werden. Ein Energiemanagement-Team für kommunale Gebäude soll wiederaufgebaut werden.
- Dass die Stadtverwaltung eine ambitionierte kommunale Wärmeplanung vorlegt und die Umsetzung frühzeitig in die Wege leitet.
- Dass mit Unsicherheiten und Vorurteilen aufgeräumt wird und Begriffe wie Wärmewende und Wärmepumpe positiv assoziiert werden.
- Dass Hagen noch grüner wird, insbesondere in Bereichen, in denen aktuell Asphalt und Beton vorherrschen.
- Dass öffentliche und private Grünflächen zu einem nennenswerten Anteil naturnah gestaltet werden.
- Dass die große Qualität der Flüsse und des Waldes in Hagen erlebbar gemacht wird.
- Dass vorhandene landwirtschaftliche Flächen erhalten bleiben.
- Dass dem Tierschutz in Hagen wieder mehr Gewicht verliehen wird.